



Mehr als 12 Tonnen an Christbäumen sammelten die ehrenamtlichen Helfer der WGO ein.

FOTO: WGO

10 000 Euro Spenden bei Christbaumsammlung

Oberhaching – Der Aufwand hat sich gelohnt: Zum 50. Mal sind Mitglieder der Wählergemeinschaft Oberhaching (WGO) am 9. Januar losgezogen, um die Christbäume im Ort einzusammeln. Dabei kam eine Rekordsumme an Spenden zusammen: Insgesamt 10 000 Euro haben die Oberhachinger heuer an ihre assortierten Bäume geheftet.

Um die ehrenamtlichen Fahrer und Helfer bestmöglich zu schützen, hatte die WGO ein zweiseitiges Hygienekonzept entwickelt. Somit mussten die Helfer auf ausreichend Abstand zueinander und auf das Tragen einer Maske an der Sammelstelle achten. Trotz Corona war es aber deutlich sicherer, die Christbäume von 38 Helfern mit entsprechendem Hygiene-

konzept einsammeln zu lassen, als einen Riesenansturm auf dem Wertstoffhof zu riskieren. Auf Basis dieses Umstandes hatte die Regierung von Oberbayern dann auch Christbaum-Sammlungen unter Einhaltung von Hygienemaßnahmen erlaubt. Und die Gemeinde Oberhaching erteilte froh über die Hilfe den offiziellen Entsorgungsauftrag.

12,1 Tonnen an Christbäumen sammelten die Helfer, 1,7 Tonnen mehr als im Jahr zuvor – was eben auch das Plus von 1400 Euro an Spenden brachte. Die kommen unter anderem der Nachbarschaftshilfe, dem Bayerischen Roten Kreuz, dem Altenheim St. Rita, den Pfadfindern, den Heimatfreunden Wagnerhaus und der Jugendarbeit der A12 zugute. mrm

IN KÜRZE

Grünwald Buchbestellungen möglich

Auch die zweite Auflage von Hella Neusiedl-Hubs historischem Buch „Spuren der Grünwalder Vergangenheit 1933-1945“ fällt in einen strengen Lockdown mit geschlossenen Buchhandlungen. Die Leser können das Werk mit vielen Bildern trotzdem bei der Buchhandlung Rupprecht oder hella.neusiedl-hub@t-online.de oder unter 089/641 56 17 bestellen. Auslieferung in Grünwald und Umgebung kostenlos. msc

RATHAUS

Gemeinderätin fordert Option fürs Homeoffice

Grünwald – Grünen-Gemeinderätin Ingrid Reinhart-Maier stellt einen Dringlichkeitsantrag: Viele Gemeinden im Landkreis München bieten für ihre Mitarbeiter Homeoffice an und senken damit das Risiko, sich am Arbeitsplatz mit dem Coronavirus anzustecken und das Virus weiterzuerbreiten. Beispielsweise in Pullach. Ingrid Reinhart-Maier möchte diese Option auch in Grünwald etablieren. Sie versteht nicht, warum dies aktuell nicht funktioniert. Die Aufgabenstellungen in den Gemeinden des Landkreises seien in vielen Bereichen identisch und würden sich deshalb nur wenig voneinander unterscheiden. „Es ist mir klar, dass nicht jeder Arbeitsplatz mit dem Coronavirus anstecken und das Virus weiterverbreiten. Beispielsweise in Pullach. Ingrid Reinhart-Maier möchte diese Option auch in Grünwald etablieren. Sie versteht nicht, warum dies aktuell nicht funktioniert.“

Die Aufgabenstellungen in den Gemeinden des Landkreises seien in vielen Bereichen identisch und würden sich deshalb nur wenig voneinander unterscheiden. „Es ist mir klar, dass nicht jeder Arbeitsplatz mit dem Coronavirus anstecken und das Virus weiterverbreiten. Beispielsweise in Pullach. Ingrid Reinhart-Maier möchte diese Option auch in Grünwald etablieren. Sie versteht nicht, warum dies aktuell nicht funktioniert.“ Die Aufgabenstellungen in den Gemeinden des Landkreises seien in vielen Bereichen identisch und würden sich deshalb nur wenig voneinander unterscheiden. „Es ist mir klar, dass nicht jeder Arbeitsplatz mit dem Coronavirus anstecken und das Virus weiterverbreiten. Beispielsweise in Pullach. Ingrid Reinhart-Maier möchte diese Option auch in Grünwald etablieren. Sie versteht nicht, warum dies aktuell nicht funktioniert.“

Eine neue Dorfmitte und ein Jubiläum

AUSBLICK 2021 Ayings neuer Bürgermeister Peter Wagner hat viele Pläne für die Gemeinde

VON WOLFGANG ROTZSCHE

Aying – Es fuchst Peter Wagner schon: „Alles, was ich eigentlich im vergangenen Jahr anpacken wollte, ist durch die Pandemie verfliegen.“ Dabei hatte der neu gewählte Ayinger Bürgermeister und CSU-Politiker vieles vor. Unter anderem wäre ihm sehr an einer Klausurtagung mit dem 20-köpfigen Gemeinderat gelegen. Die war schon gebucht, nebst Referenten, musste aber, wie so vieles, abgesagt werden. Was nicht heißen soll, dass der 35-Jährige nichts zu tun hatte. Wichtig ist ihm gerade beim Thema Corona, dass die Gemeindeverwaltung und ihr Service für die Bürger zugänglich bleibt.

■ Sorge wegen Haushalts

Sorgen bereitet Wagner der diesjährige Haushalt, der im Frühjahr Thema im Gemeinderat sein wird. Mit Blick auf die Zahlen meint er: „Es schaut überall nicht so rosig aus.“ Umso wichtiger sei es, besonnen den Haushalt 2021 aufzustellen. Das Zahlenwerk habe ja „Bedeutung auf unsere Kindertageseinrichtungen, Schule und Vereine.“ Zwei



Nördlich von Dürnhaar, westlich der Rosenheimer Landstraße soll ein Gewerbe- und Mischgebiet entwickelt werden.

Bebauungspläne für Gewerbegebiete würde Wagner gerne heuer zum Abschluss bringen, nämlich den südlich der Forststraße in Großhelfendorf und den für die Flächen nördlich von Dürnhaar. Letzterer würde die Umsiedlung des Unternehmenssitzes der Firma Ganser von Kirchstockach dorthin bedeuten. Zudem soll ein Mischgebiet nördlich des Faistenhaarer Wegs entstehen.

Bereits seit längerer Zeit beschäftigt sich die Kommune mit der Neugestaltung der

Dorfmitte in Großhelfendorf. Hier ist es ein persönliches Anliegen des Rathauschefs, die Bevölkerung weiterhin mit ins Boot zu holen. Stichwort: Bürgerbeteiligung. Am liebsten wäre es Wagner, wenn in einer öffentlichen Bürgerversammlung die zwei Favoriten von den vier Planentwürfen besprochen und diskutiert werden könnten.

■ Schutz vor Hochwasser

Im Gemeinderat möchte Bürgermeister Wagner das Thema Hochwasserschutz für Ay-

ing weiter diskutieren, um hier Lösungen für die betroffenen Straßen zu erzielen.

Und ein Jubiläum wirft seine Schatten voraus. 2022 darf Helfendorf auf 1250 Jahre erstmalige urkundliche Erwähnung zurückblicken. „Die Vorbereitungen laufen“, lässt Peter Wagner wissen. Ziel sei es, eine Chronik zu veröffentlichen, die eine Brücke zum Band „Chronik Aying“ schlägt. Die ist im Jahr 1992 erschienen und beleuchtet die Altgemeinde Peiß mit seinen Orten Dürnhaar, Aying und Peiß. Jetzt soll das Pendant für die Altgemeinde Helfendorf veröffentlicht werden. Überlegt wird auch eine Ausstellung, ähnlich, wie sie 2016 im Ayinger Sixthof Stadl durchgeführt worden ist. Damals wurden vier Jubiläen zusammengefasst: 1225 Jahre urkundliche Erwähnung Ayings, 50 Jahre Schutzgemeinschaft Hofoltinger Forst, 650 Jahre Peißer Filialkirche Sankt Nikolaus und 500 Jahre Reinheitsgebot. Was alles 2022 sein wird, weiß Peter Wagner auch noch nicht so genau. Zumindest würde die urkundliche Erwähnung in Helfendorf

nicht so groß gefeiert werden, „wie in Hohenbrunn.“ 2014 ließ Hohenbrunn anlässlich der ersten urkundlichen Erwähnung vor 1200 Jahren sogar ein Festzelt errichten. In Helfendorf hingegen „wird es kein großes Fest geben mit Zelt, sondern übers Jahr verteilt viele klei-

ne Veranstaltungen.“

Äußerlich soll sich bis dahin auch das Erscheinungsbild der sogenannten Brunnenkapelle verbessern. Ihre Restaurierung hat die Gemeinde Aying für heuer vorgesehen, „damit sie zum Jubiläum im neuen Glanz erscheint“, so Wagner.

Gemeinde auf Wachstumskurs

Auch Aying kommt nicht um ein Bevölkerungswachstum herum. Dabei ist die Prämisse im Rathaus immer noch, die **Demografie moderat im Griff** zu behalten. Wurden 2009 noch 4400 Einwohner gezählt, so ist die Zahl **um weit mehr als 1000** gestiegen. Die Prognose des Planungsverbandes Äußerer Wirtschaftsraum München geht **im Jahr 2037 von 6300 Einwohnern** aus. Aying hat von 2009 bis 2019 eine relative **Wachstumsrate von 23,2 Prozent** und somit die zweithöchste im Landkreis erreicht. Interessant ist in Aying die „natürliche Bevölkerungsbewegung“. Dabei werden die jährlichen Geburten den jährlichen Sterbefällen gegenübergestellt. In den zurückliegenden Jahren gab es fast immer ein Geburtensaldo, also mehr Geburten als Todesfälle. Rund **400 Kinder unter sechs Jahren** wohnen in der Gemeinde. Auch diese Zahl ist fast jedes Jahr angestiegen. Gleiches gilt aber auch für Menschen über 65. Waren es 2009 noch 699, so wurden 2019 846 gezählt. Keinen Vergleich mit anderen Kommunen braucht Aying bei den **Kindertageseinrichtungen** zu scheuen. **322 genehmigte Plätze** kann Aying nachweisen. Kein Geheimnis ist, dass Aying eine sehr großflächige Gemeinde ist. Der Anteil der **Siedlungs- und Verkehrsfläche**: gerade einmal **7,2 Prozent**. wjr

„Unsere Gemeinde hat Glück gehabt“

Trotz schrumpfender Rücklagen: Baierbrunn steht finanziell gut da

Baierbrunn – Wegen der Corona-Pandemie hat die Gemeinde beschlossen, den Finanzausschuss vorübergehend ruhen zu lassen. Jetzt wurde im Gemeinderat der Haushalt 2021 ohne Vorberatung diskutiert – freilich ohne Ergebnis. Bürgermeister Patrick Ott (ÜWG) will eine eigene Haushaltssitzung anberaumen.

Dabei war es schon im letzten Jahr in einer der Sitzungen darum gegangen, dass die Gemeinde finanziell nicht so schlecht dasteht, wie es lange aussah. Rücklagen haben sich wieder zu dem hübschen Sümmchen von rund 19 Millionen angesammelt, inklusive der 2,2 Millionen, die Baierbrunn mehr unverhofft als erwartet vom Bund erhalten hat an Kompensationen für den corona-bedingten Einbruch von Gewerbesteuern. Dabei sind der kleinen Kommune nur 1,5 Millionen an Gewerbesteuern durch die Lappen gegangen. Kurz und gut: „Wir sind eine Gemeinde, die Glück gehabt hat“, meinte Kämmerin Vanessa Schliesies, die bekannt dafür ist, niemals zu optimistisch zu kalkulieren.



Muss erweitert werden: die Grundschule Baierbrunn. FOTO: AK

Der Haushalt 2021, sei „solide und ausgeglichen“, auch wenn vorerst auf dem Papier die Verwaltung nicht allein über Gebühren und eigene Einnahmen finanziert werden kann. Sondern 1,3 Millionen aus dem Vermögenshaushalt nötig sind, um alle Posten zahlen zu können. Wahrscheinlich, so der Tenor dessen, was bei der Diskussion herauskam, werde das dann aber gar nicht so sein.

Insgesamt sieht es so aus, dass die ansehnlichen Rücklagen bis 2024 ziemlich zusammengeschmolzen sein werden – dann sind nur noch drei Millionen übrig. Was in der

mer er aussehen wird, kreditfinanziert werden muss. Bauamtsleiter Patrik Kohlert sagte: „Irgendwann werden wir über die Aufnahme eines Nettokredits sprechen.“ Dann bekomme man vielleicht sogar bessere Förderungen.

Bürgermeister Patrick Ott (ÜWG) meinte: „Im Moment zahlen wir für unser Ersparnis 25 000 Euro Minuszinsen im Jahr.“ Es sei wichtig, sagte er, dass in wirtschaftlich unsicheren Zeiten die öffentliche Hand investiere. Baierbrunn, betonte er, könne sich leisten, was alles angedacht ist: „Viele Gemeinden beneiden uns um unsere Einnahmen.“

Diskutiert wurde an dem Abend, ehe dann beschlossen wurde, eine eigene Haushaltssitzung anzuberaumen, noch darüber, ob die Feuerwehr wirklich, wie vorgesehen, eine neue Drehleiter braucht. Christine Zwielfelhofer von der ÜWG zweifelte das an. „Bis dato ist es mit der jetzigen Ausrüstung noch immer gegangen“, sie ermahnte die unter den Zuhörern sitzenden Vertreter der Feuerwehr: „Seid mal ein bisschen verhältnismäßig.“ **ANDREA KÄSTLE**

Ausbildung

Start ins Berufsleben

Sie vergeben Ausbildungsplätze oder bieten Kurse für Weiterbildung?

Dann präsentieren Sie sich in unserem

Journalheft „Berufsstarter“

und auf Merkur.de + JOB date

Erscheinung: 11. Februar 2021

Miesbach/Holzkirchen/LK München Süd:

☎ 08025/285-55

Tegernsee: ☎ 08022/9169-14 o. -13

